

Schwedens "Forrest Gump" wird hundert

Seit einigen Wochen belegt ein schwedischer Roman mit einem ziemlich sperrigen Titel die oberen Plätze der Bestsellerlisten: "Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand" ist der Überraschungserfolg schlechthin des letzten halben Jahres. Der in die Schweiz migrierte, schwedische Schriftsteller Jonas Jonasson zeichnet sich mit seinem Erstling verantwortlich für diesen völlig "unschwedischen" Roman. Schließlich erwartet man aus dem Land im hohen Norden höchste Handwerkskunst in Sachen Krimis und Thriller, doch einen Schelmenroman dieser Couleur wurde von dort noch nicht an die hiesigen Stadien geschwemmt.

Am 2. Mai 2005 beschließt der Hauptdarsteller des vorliegenden Romans, ein gewisser Allan Karlsson, just wenige Stunden vor Beginn der Feierlichkeiten zu seinem hundertsten Geburtstag aus seinem Zimmer im Altenheim von Malmköping auszuweichen. Noch völlig klar im Kopf, doch nicht mehr ganz so gut zu Fuß sucht er die örtliche Bushaltestelle auf, um den nächstbesten Bus weg aus Malmköping zu nehmen. Dass er dabei obendrein in den Besitz eines prall mit Geld gefüllten Koffers kommt, verschärft die Brisanz seines Ausbruchs sogleich um ein Vielfaches.

Es beginnt eine herrliche Odyssee einer ständig wachsenden Schar von illustren Gestalten, die Allan Karlsson auf seiner Flucht vor dem Altenheim und Schwester Alice, der alten Giftspritze, begleitet. Da wäre neben einem gealterten Kleinganoven, der Allans Sohn sein könnte, und einem vielstudierten Imbissbudenbetreiber vor allem Elefant Sonja zu nennen; von den höchst unbeholfenen Ganoven, die dem verlorenen Geldkoffer ziemlich plump nachjagen, ganz zu schweigen. In diesem Zusammenhang wird Sonja, die das Cover der deutschen Ausgabe prägt, im Verlauf der Geschichte eine im wahrsten Sinne des Wortes gewichtige Rolle einnehmen.

Man reibt sich verwundert die Augen ob der Tatsache, dass es sich bei "Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand" um den Debütroman von Jonas Jonasson handelt, da der Autor einen höchst flüssigen und den Leser um die Finger wickelnden Schreibstil an den Tag legt und eine Geschichte spinnt, die den größten Geschichtenerzählern aller Zeiten alle Ehre machen würde. Neben der Flucht des Hundertjährigen samt seiner Gang entwickelt Jonasson parallel dazu einen Strang mit der Lebensgeschichte des Jubilars.

Bereits Karlssons Vater steckte mit Lenin unter einer Decke, doch treibt es der Sohn ungleich doller, sitzt er schließlich mit nahezu allen bedeutenden Machthabern des 20. Jahrhunderts an einem Tisch. Er traf Franco, soff mit Truman, entging Stalins Launen nur knapp, hatte mit Mao einen dicken Kumpel, der ihn später finanziell unterstützen sollte, und befand sich sogar von Angesicht zu Angesicht mit den beiden verschlossenen nordkoreanischen Führern. Als Sprengstoffexperte hatte er aufgrund seiner Kumpaneien mit Amerikanern wie Sowjets entscheidenden Einfluss am Aufkommen und dem Verlauf des Kalten Krieges sowie dem Wettrüsten der beiden Blöcke.

Man kommt nicht umhin, Allan Karlsson als die schwedische Variante von "Forrest Gump" zu bezeichnen, ist er doch ein liebenswerter Schelm, den die politischen und diplomatischen Verwicklungen stets ein wenig überfordert haben, der jedoch dank seiner schelmischen Naivität mit heiler Haut und sogar erfolgreich davon kommt. Jonas Jonasson ist mit seinem Einstiegsroman ein Buch gelungen, das einen beim Lesen ob seiner Situationskomik nicht nur freudestrahlend einige wunderschöne Stunden lang die Sorgen vergessen lässt, sondern das darüber hinaus auch zeigen will, dass ein wenig Entspannung und Entschleunigung im Leben jedem gut zu Gesicht steht. Allan Karlsson und seine Gefährten sind auf einem höchst unkonventionellen Weg unterwegs, sie genießen das Leben, doch kommen sie dabei garantiert nicht zu kurz!

Christoph Mahnel 07.05.2012